



Schwäbisch Gmünd, 10.11.2020  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 217/2020

Vorlage an

**Gemeinderat**

zur Beschlussfassung

- öffentlich -

**Spenden-Aktion für den klimagerechten Waldumbau**

**Beschlussantrag:**

1. Der Gemeinderat stimmt einer Spenden-Aktion für den klimagerechten Waldumbau zu.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt und beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Forstaußenstelle Schwäbisch Gmünd der Kreisforstverwaltung, die Einleitung einer solchen Spenden-Aktion zu prüfen und umzusetzen.  
Bei den Spenden sollen sich sowohl Privatpersonen als auch Firmen engagieren können.

**Sachverhalt und Antragsbegründung:**

Wälder leisten gerade vor dem Hintergrund Klimawandel wichtige Funktionen: Schutz-, Nutz- Erholungs- und CO<sub>2</sub>-Speicher-Funktion.

Vor dem Hintergrund der Klimaveränderungen müssen die Wälder derart angepasst werden, dass sie auch weiterhin diese Funktionen erfüllen können.

Dieser Waldumbau wird erhebliche Kräfte und Mittel in Anspruch nehmen.

**Waldumbau und Pflanzung:**

Waldbestände, die vorwiegend aus als klimabil eingeschätzten Baumarten bestehen, sind langfristig zu Mischwäldern aus Baumarten zu entwickeln, von denen man größere Resistenz und Resilienz erwartet. Das geschieht im Rahmen eines Generationenwechsels entweder nach einer Schadsituation als „Wiederbewaldung“ oder im Rahmen des geregelten Einschlags alter Baumbestände (Stadt- und Hospitalwald bestehen zu rund 40 Prozent aus als klimabil bewerteten Nadelholzbeständen).



Wo immer möglich, wird versucht, junge Bäume im Wege der natürlichen Ansamung zu erhalten. Dies ist ökonomisch wie auch ökologisch von großem Vorteil.

Dennoch bleiben zahlreiche Situationen, in denen entweder die alten Bäume zu rasch geschädigt werden und zwangsweise eingeschlagen werden müssen, bevor sich eine natürliche Ansamung eingestellt hat, oder in denen sich nicht die gewünschten Baumarten über natürliche Ansamung einstellen.

In diesen Fällen muss gepflanzt werden, um eine neue passende Waldgeneration zu begründen.

Eine Pflanzung ist ein aufwändiges Unterfangen:

- zunächst muss die Fläche von Reisig und Konkurrenzvegetation (z.B. Brombeere) befreit werden
- Jungpflanzen müssen eingekauft und in Handarbeit durch Forstunternehmer gepflanzt werden
- i.d.R. muss ein Schutz gegen Wildverbiss angebracht werden
- ggf. muss je nach Witterungsverlauf bewässert oder bei Ausfällen nachgepflanzt werden
- je nach Wüchsigkeit werden die Jungpflanzen mehrmals gegen Konkurrenzvegetation freigeschnitten
- Abbau des Wildverbiss-Schutzes

Es entstehen in der Summe Kosten von 10.000 € bis 15.000 € pro Hektar für eine Pflanzfläche oder rund 5 € pro Pflanze.

Sofern die Chance gegeben ist, die labilen Bereiche des Stadt- und Hospitalwaldes sukzessive in einem moderaten Tempo umzubauen, ist mittelfristig von ca. 2 bis 5 ha Pflanzfläche jährlich auszugehen. Je nachdem wie sich Schadereignisse häufen, kann dieser Wert rasch auf ein Vielfaches steigen.

Das Betriebsergebnis für den Stadt- und Hospitalwald ist aufgrund von Mehraufwendungen (z.B. zusätzliche Pflegemaßnahmen und Schadholzaufarbeitung) sowie von Mindererlösen am Holzmarkt ohnehin sehr angespannt. Entsprechende Kosten für die Wiederbewaldung verursachen rasch ein Defizit.

Durch die von Bund und Land finanzierten Förderprogramme besteht die Möglichkeit einer ca. 50 bis 80 prozentigen Anteilsfinanzierung von Pflanzmaßnahmen.

Im Bundesvergleich sind die bisherigen klimabedingten Schäden im Stadt- und Hospitalwald noch überschaubar. Einige der stark geschädigten Kommunalwälder haben zu bürgerschaftlichem Engagement aufgerufen, um die enormen Kosten für die Wiederbewaldung zu finanzieren.

Im Jahr 2019 kam auch der Stadtwald Schwäbisch Gmünd über eine Kooperation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in den Genuss einer Spende der Sparda-Bank für die Wiederaufforstung geschädigter Bestände.

Aus den Erfahrungen dieses Projekts wurde angeregt, eine Spenden-Aktion für bürgerschaftliches Engagement für den Stadt- und Hospitalwald auch direkt in Gmünd zu initiieren.



Konzept für eine Spenden-Aktion:

Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden, damit sowohl Privatpersonen als auch Firmen den klimagerechten Waldumbau durch Spenden unterstützen können.

Die Verantwortung für die Spenden-Aktion liegt bei der Stadt.  
Mit den Spenden wird je 5 € eine Baumpflanzung finanziert.

Sofern es gelingt, Spenden in ausreichendem Maß einzuwerben, wird für die jeweiligen Flächen auf staatliche Fördermittel verzichtet. Sofern die Option besteht, für bestimmte Pflanzungen Ökopunkte in Anrechnung zu bringen, wird die Stadt diese Möglichkeit ausschöpfen.

Neben der reinen Geldspende besteht für Firmen/Organisationen und Schulklassen und die Möglichkeit, sich zusätzlich bzw. durch Arbeitseinsätze zu engagieren.  
So können parallel teambildende Events für Firmen/Organisationen bzw. Waldpädagogische Angebote für Schulen angeboten werden.

Diese Pflanzaktionen werden durch die Forstverwaltung organisiert und durch Forst-Unternehmer bzw. Waldpädagogen auf Honorarbasis betreut.

Ausblick:

Mit einer Spende für den klimagerechten Waldumbau bzw. den Wiederaufbau geschädigter Waldflächen entstehen zunächst keine zusätzlichen Effekte zur CO<sub>2</sub>-Kompensation oder Speicherung. Sie dienen dem Erhalt des bestehenden CO<sub>2</sub>-Speichers.

Sofern geeignete Flächen für die Pflanzung neuer/zusätzlicher Wälder z.B. auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen gefunden werden, kann das Konzept darauf angewendet werden – dann mit dem entsprechenden Effekt einer zusätzliche CO<sub>2</sub>-Speicherung.